

Erfahrungsbericht Indiana University Bloomington (undergraduate) 2018/19

Ich hatte das Privileg die Erfahrung machen zu dürfen, an einer hervorragenden US-amerikanischen Universität namens Indiana University im Rahmen des Direktaustauschprogrammes für zwei Semester zu studieren. In der Zeit habe ich inner- und außerhalb der Hörsäle viel über die US-Amerikanische Kultur, Geschichte und Gesellschaft lernen dürfen. Ich hatte eine wahrlich prägende Erfahrung an der Indiana University; auf ihrem schönen Campus in der sympathischen, sehr von dem Unileben geprägten Kleinstadt namens Bloomington.

Organisatorisches

Die Indiana University kümmert sich gut um die Austauschstudierenden. Bereits vor meiner Anreise stand ich im Kontakt mit einem Academic Advisor und wurde kompetent, basierend auf meinem Studienprogramm und -Interessen, zur Kurswahl beraten. Am Anfang des Herbstsemesters gab es eine extra Veranstaltung für alle Austauschstudierende, die sie zum anfänglichen Orientieren und Einleben informiert hat. Sogar bereits vor meiner Abreise aus Deutschland gab es einen Onlinekurs der die Universität, den Campus und Bloomington vorgestellt hat. Des Weiteren hat die Universität das OIS (Office of International Services) welches sich auf diverse Angelegenheiten die internationale Studierende betreffen spezialisiert und stets ein hilfreicher Ansprechpartner ist – es lohnt sich diese Ressourcen zu nutzen. Bezüglich des Fluges und des Visums ist man gut beraten sich gleich nach Erhalt des DS-2019 (und eventuell anderer nötiger Formulare) zu kümmern.

Bloomington und der Campus



Indiana University hat einen idyllischen Campus mit vielen Grünflächen und einer angenehmen Atmosphäre. Bloomington ist sehr von der Universität und dem Unileben geprägt und die Indiana University ist der Stolz dieser sympathischen Kleinstadt – das fällt besonders auf, wenn bei Footballspielen oder ähnlichen Events die ganze Stadt mitfiebert.

Die Universität bietet ihren Studierenden diverse kulturelle Veranstaltungen an (z.B. Film Screenings und Konzerte von der Jacobs School of Music). Es lohnt sich die Newsletter der Uni und die Zeitung „Indiana Daily Student“ (kostenlos und auch online verfügbar) zu lesen, um zu wissen was auf dem Campus und in Bloomington los ist – das vielfältige Campus-Leben bietet etwas für alle Interessen.

Gewohnt habe ich auf dem Campus, in einem Wohnheim für Studierende, im sogenannten „Union Street Center.“ In diesem Wohnheim habe ich in einer der WG-Unterkünfte gewohnt. In diesen Apartments wohnt man in der Regel zu viert. Sie sind möbliert und haben eine Küche und ein Wohnzimmer. Mit Mitbewohnern zu leben ist auch eine gute Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen. Auf dem Campus zu wohnen hat auch den Vorteil, zu den Lehrveranstaltungen zumeist in Laufweite entfernt zu leben. In Bloomington gibt es lokale Buslinien – diese können von Studierenden sogar kostenlos genutzt werden. Allerdings sind sie eine etwas mühsame und zeitintensive Art sich fortzubewegen. Wer die Berliner Busse gewohnt ist, mag die Busse in Bloomington möglicherweise etwas unzuverlässig finden. Eine geeignete Alternative ist es sich ein günstiges gebrauchtes Fahrrad zu kaufen – es gibt teilweise sogar Fahrradwege und Fahrradständer. Tatsächlich kann man aber auch zu Fuß das meiste gut erreichen. Entgegen dem Vorurteil, dass in den USA für alles das Auto genommen wird, ist es in Bloomington durchaus üblich zu und von Lehrveranstaltungen einfach zu Fuß zu gehen.

Akademisches

Alle Kurse an der Indiana University, die ich belegt habe, haben mir gut gefallen. Dies lag maßgeblich an der akademischen Kultur vor Ort. Ich hatte den Eindruck, dass die Dozierenden jede Vorlesung oder jedes Seminar sehr ausführlich planen und äußerst bemüht sind den Inhalt den Studierenden zugänglich zu vermitteln. Manche Vorlesungen, die ich besucht habe, glichen einer regelrechten Performance mit dem Ziel nicht nur zu unterrichten, sondern auch zum Nachdenken anzuregen und zu begeistern. Meiner Erfahrung nach sind Dozierende auch sehr gerne dazu bereit sich in ihren Sprechstunden über die Themen ihrer Kurse zu unterhalten und Fragen zu beantworten. Die Kurse an der Universität sind außerdem relativ einnehmend (zumindest die, die ich belegt habe). Sie finden typischerweise zweimal pro Woche statt und haben regelmäßige, über das Semester verteilte, benotete Aufgaben (in Form von Essays o.ä.).

Mir ist positiv aufgefallen, dass man als Studierende/r, schnell (innerhalb von Tagen!) und ausführlich Feedback zu abgegebener Arbeit erhält. Das Online-Portal, das die Universität verwendet, um Kursmaterial und Noten zugänglich zu machen, wird in vollem Umfang genutzt und funktioniert einwandfrei. Allgemein ist die (technologische) Infrastruktur auf dem Campus optimal ausgebaut – es gibt zum Beispiel fast überall Zugriff auf schnelles Internet, und die Möglichkeit diverse organisatorische Angelegenheiten (z.B. Sprechstundentermine) bequem über das Portal One.IU zu regeln. Die Herman B Wells Library ist riesig und bietet einen umfassenden Bestand an Literatur und Platz zum Lernen und Arbeiten an Gruppenprojekten.

Während der Thanksgiving-Ferien o.ä., kann man auch eine Reise nach Chicago unternehmen. Mit dem Greyhound Bus (US-Amerikanischer Fernbusdienstleister) kann man innerhalb

von ein paar Stunden relativ kostengünstig von Bloomington nach Indianapolis, und von dort nach Chicago gelangen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich eine unvergessliche und prägende Erfahrung an der Indiana University hatte. Ich bin dankbar, dass ich das Privileg hatte anhand des Direktaustauschprogrammes mein Interesse an den Vereinigten Staaten durch meinen Aufenthalt in Bloomington und Studium an der Indiana University vertiefen zu können.